

# Schulterschluss in Sachen Flugplatz

Unternehmer und Politik wollen die Chancen nutzen, die sich aus einem Logistik-Leistungszentrum für die ganze Region ergeben

VON UNSEREM REDAKTEUR  
-MANFRED DÜRBECK

LAHR. Vertreter der Wirtschaft und der Politik haben gestern ihre feste Absicht erklärt, den Lahrer Flugplatz zunächst als Frachtflughafen nach vorn zu bringen. Dazu sucht der Betreiberpool um Martin Herrenknecht weitere Mitstreiter, die sich finanziell an der Gesellschaft beteiligen. Mit einer Potenzialstudie will die WRO (Wirtschaftsregion Offenburg Ortenau) diese Bemühungen untermauern. Die Stadt Lahr lässt sich weiter von PriceWaterhouseCoopers bei der Suche nach einem solventen Investor beraten.

Nach mehreren glücklosen Investoren, die nur für schlechte Schlagzeilen gesorgt hätten, wollen Stadt und Interims-Betreiber, dass jetzt auf dem Flugplatz Ruhe einkehrt. Der ursprünglichen Hoffnung, auf die Schnelle einen solventen Betreiber zu finden, ist Ernüchterung gewichen: „Wir müssen langfristiger denken“, sagte Martin Herrenknecht am Montagmorgen bei einer Pressekonferenz auf seinem Firmengelände. Deshalb wollen er und die

Stadt nichts übers Knie brechen und die Suche, wenn nötig, auch über den Herbst hinaus fortsetzen. Herrenknecht verriet, dass es inzwischen Kontakte zu einem Interessenten in Baku gab. Der sei aber in Hahn fündig geworden. Potenzielle Kandidaten als Betreiber sah er im Nahen und Mittleren Osten, die die Investitionen für einen funktionierenden Cargobetrieb stemmen könnten. Herrenknecht nannte als Größenordnung eine Summe von 20 bis 30 Millionen Euro.

Bevor hier mit einem erfolgreichen Abschluss zu rechnen sei, müsse man die Übergangslösung sicherstellen. Wünschenswert sei, weitere Mitstreiter ins Boot zu holen, damit der jährliche Fehlbetrag in sechsstelliger Höhe auf mehrere Schultern verteilt werden könne. Zur Sicherstellung des Flugbetriebs hätten die Betreiber bislang rund 250 000 Euro in Tankanlagen und Fahrzeuge investiert. Herrenknecht unterstrich den Schulterschluss mit der Stadt, die durch den Erwerb der Lizenzen die Grundlage für den Fortbestand des Flugbetriebs gelegt habe.

Alle Podiumsteilnehmer gaben sich überzeugt, dass Frachtflug vom Lahrer Flugplatz Arbeitsplätze in der Region hält

und neue schafft. Wesentliche Voraussetzung dafür sei die Installierung eines Logistik-Leistungszentrums (LLZ) im Westen des Flugplatzareals, in dem die Verkehrs- und Warenströme – Bahn, Autobahn, Rheinhafen und Luftverkehr – gebündelt werden könnten.



Markus Ibert

Markus Ibert, Geschäftsführer des Airport & Business Parks Raum Lahr, hatte eingangs das Potenzial des Standorts und die Chancen eines im Rahmen von Code 24 untersuchten LLZ-Projekts für die Region skizziert. Als „Infrastruktur von unschätzbarem Wert“ charakterisierte

Landrat Frank Scherer das Flugplatzareal. Das habe auch die Landesregierung erkannt, die die Pläne selbst im grünen Verkehrsministerium unterstützte: „Man hat dort trimodale Logistikzentren als Zielvorstellung formuliert.“

Um den Mehrwert eines Frachtflughafens für die Unternehmen der Region zu erfassen, will der Wirtschaftsbeirat der WRO am Offenburger Lehrstuhl für Logistik eine Studie in Auftrag geben und stellt dafür 10 000 Euro zur Verfügung, gab Nicolas Erdrich, der Vorsitzende des Beirats, bekannt. Oberbürgermeister Müller sieht den Flugbetrieb als Teil der wirtschaftlichen Attraktivität der Region. Auch deshalb habe man sich um die Lizenzen bemüht: „Wenn die weg gewesen wären, wenn erst mal Gras über die Piste wächst, bekommt man keine neuen Lizenzen mehr.“

Mit Roland Mack fordert Müller, bei den Lizenzen nicht beim bloßen Cargoflug stehen zu bleiben. Mittelfristig anzustreben sei die Lizenz auf Passagierflüge auszuweiten. „Im Gegensatz zu Söllingen wollen wir hier keine verdeckten staatlichen Subventionen“, befand Martin Herrenknecht.